

Vorlage an den Landrat

Beantwortung der Interpellation 2022/481 von Erika Eichenberger: «Lehren und Lernen in der Natur – Befähigung von angehenden und von amtierenden Lehrpersonen für den Unterricht BNE»

2022/481

vom 10. Januar 2023

1. Text der Interpellation

Am 1. September 2022 reichte Erika Eichenberger die Interpellation 2022/481 «Lehren und Lernen in der Natur – Befähigung von angehenden und von amtierenden Lehrpersonen für den Unterricht BNE» ein. Sie hat folgenden Wortlaut:

Der Lehrplan 21 formuliert ab Schuleintritt viele Lernziele im Bereich BNE (Bildung nachhaltige Entwicklung), Natur und Umwelt. Eine wichtige Basis hierzu bilden Erlebnisse in und mit der Natur. Der Erwerb von Wissen und von Handlungsstrategien gehört genauso dazu, wie die Fähigkeit und Bereitschaft, den eigenen Lebensraum aktiv mitzugestalten. Dabei handelt es sich sowohl um fachliche wie auch um überfachliche Kompetenzen.

Eine Befragung der Bevölkerung Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL (WaMos3_Basel_report_v3.0 (baselland.ch) zeigt auf, dass Baselland im Vergleich zum Schweizer Durchschnitt bezüglich schulische Bildung in der Natur noch Aufholbedarf hat. Auf die Frage, woher die Leute ihr Waldwissen haben, werden die Lehrperson / Schule in BL/BS relevant weniger genannt als in der Schweiz (BL/BS: 11%, CH 17%). Um diesen Wert zu erhöhen, müssen sowohl angehende wie auch bereits im Beruf tätige Lehrpersonen für das Unterrichten in der freien Natur befähigt werden. Es gilt neben dem Aufbau von Fachwissen im Fachbereich NMG auch didaktische und methodische Kompetenzen für den überfachlichen Bereich auf- und auszubauen und Widerstände wie Angst vor Unfällen, Wissenslücken, Wetter, Klassenführung, abzubauen.

Ich bitte um die Beantwortung folgender Fragen:

- 1. Welches Konzept liegt für die Bildung im Bereich ausserschulische Lernorte vor? Wie genau sieht die obligatorische Bildung im Bereich ausserschulische Lernorte der angehenden Lehrpersonen auf den drei Stufen KG, PS und Sek I aus? Welche Module sind freiwillig? Bitte zeitlicher Umfang und Lernziele aufzeigen.*
- 2. Welcher Fachbereich ist für die Bildung in BNE verantwortlich und wer unterrichtet die Module und führt die Weiterbildungen durch? (Sind Fachpersonen Umweltpädagogik beteiligt?)*
- 3. Welche Bereiche aus dem Feld BNE aus dem Lehrplan 21 werden abgedeckt und welche Bereiche sind noch aufzubauen?*

4. *Gibt es ein Konzept an der FHNW, um bereits berufstätige Lehrpersonen in diesem Bereich gezielt weiterzubilden. Welche Bereiche deckt das Kursangebot ab? Wie wird es genützt?*
5. *Wird an der FHNW über einen CAS für Umweltbildung und Soziales Lernen im ausser-schulischen Bereich nachgedacht? Gibt es konkrete Pläne? Wie wichtig erachtet die FHNW diesen Fachbereich?*
6. *Was müsste aus Sicht der FHNW getan werden, um die Lehrpersonen noch besser für den Outdoorunterricht fit zu machen und oder zu motivieren?*
7. *Wie ist die Weiterbildung von amtierenden Lehrpersonen im Kanton Basellandschaft in diesem Bereich organisiert, welche Angebote gibt es und wie sind diese mit der FHNW koordiniert?*

2. Einleitende Bemerkungen

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist als Leitidee mit den folgenden sieben Themenfeldern in allen Fächern des [Lehrplans Volksschule Basel-Landschaft](#) verankert:

- Politik, Demokratie und Menschenrechte
- Natürliche Umwelt und Ressourcen
- Geschlechter und Gleichstellung
- Gesundheit
- Globale Entwicklung und Frieden
- Kulturelle Identitäten und interkulturelle Verständigung
- Wirtschaft und Konsum

Die Förderung dieser fächerübergreifenden Themenbereiche und die Einbindung der überfachlichen Kompetenzen hat zum Ziel, die Schülerinnen und Schüler auf die lebensweltlichen Themen vorzubereiten und ihnen durch handelndes Lernen neue Optionen zu eröffnen. So sollen Kinder und Jugendliche in der Schule Kompetenzen erwerben, die sie zu einer aktiven, reflektierten Beteiligung an einer nachhaltigen Entwicklung befähigen.

Im Lehrplan sind die inhaltlichen Anknüpfungspunkte für diese BNE-Themenbereiche ausgewiesen. Naturgemäss sind diese BNE-Querverweise im Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) zahlreicher. Wie in beiliegenden Tabelle «3. Verteilung der sieben fächerübergreifenden Themen» der Sek I erkennbar ist, gibt es in allen Fächern gute Anknüpfungspunkte, um BNE-Themen aufzugreifen und erlebnis- und handlungsorientiert umzusetzen.

Um die Lehrpersonen bei der Umsetzung von BNE-Themen zu unterstützen gibt es zahlreiche Angebote. So bietet [éducation21](#), als nationales Kompetenzzentrum für BNE, mit den [Themen-dossiers](#) und Lernmedien, den [Praxisbeispielen](#), den [Finanzhilfen](#) sowie den Bildungsangeboten ausserschulischer Anbieter eine reichhaltige Palette praxisrelevanter Dienstleistungen. Auf der Website von [éducation21](#) werden die qualitativ herausragenden Anbietenden präsentiert, welche alle zum Ziel haben, BNE bedarfsorientiert in den Unterrichts- und Schulalltag einzubinden. So unterschiedlich die Bedürfnisse von Lehrpersonen und Schulen sind, so vielfältig sind die verschiedenen BNE-Prozesse. Unter den Anbietenden befinden sich auch solche, welche die Schulen beim klassenübergreifenden Schulentwicklungsprozess begleiten.

Im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft ist die fächerübergreifende Verankerung von Modulen wie BNE neu. Die Lehrpersonen erhalten dadurch im Fachlehrplan zahlreiche Hinweise, wie sie inhaltlich anknüpfen können, um die drei BNE-Dimensionen der Ökologie, der Ökonomie und des Sozialen einzubinden. Auch bieten einige lehrplankompatible, neue Lehrmittel einen wertvollen Input zur Thematisierung der Themenfelder von BNE.

Grundsätzlich steht mit dem verbindlichen Lehrplan und den oben erwähnten professionellen Dienstleistungen den Lehrpersonen eine vielfältige Grundlage zur Umsetzung von BNE zur Verfügung. Die Einbindung dieser BNE-Themenfelder und des ausserschulischen Lernens ist mit viel Engagement und Eigeninitiative der Lehrperson verbunden. Damit BNE zur Selbstverständlichkeit wird, müssen diese fächerübergreifenden Aspekte des Lehrplans regelmässig im Fokus stehen, sowie langfristig und systematisch gefördert werden.

Das Amt für Volksschulen (AVS) organisiert im Bereich BNE jährlich in Kooperation mit der Gesundheitsförderung Baselland ein kantonales Netzwerktreffen gesundheitsfördernder und nachhaltiger Schulen (Schulnetz21 Baselland).

Über das Weiterbildungsangebot «WB.SBL» des AVS steht den Primar- und Sekundarschulen ein Kursangebot zur Verfügung, das die Schulen für ihre auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung abgestimmte Personalentwicklung nutzen können. Die Erhebung des Weiterbildungsbedarfs der Schulen wird in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen und Schulleitungen aller Stufen jährlich validiert.

Im Rahmen des Weiterbildungs- und Kursprogramms besteht eine Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW). Die WB.SBL greift auf Angebote der PH FHNW zurück, die dann im Rahmen des Weiterbildungsprogramms Schule für die Lehrpersonen ausgeschrieben werden und im Kanton stattfinden.

Im Rahmen der Beantwortung der Interpellation wurden die PH FHNW und das Amt für Wald beider Basel konsultiert.

3. Beantwortung der Fragen

1. *Welches Konzept liegt für die Bildung im Bereich ausserschulische Lernorte vor? Wie genau sieht die obligatorische Bildung im Bereich ausserschulische Lernorte der angehenden Lehrpersonen auf den drei Stufen KG, PS und Sek I aus? Welche Module sind freiwillig? Bitte zeitlicher Umfang und Lernziele aufzeigen.*

Studiengang Kindergarten-/Unterstufe

Ausserschulische Lernorte werden generell in allen Angeboten Fachdidaktik (Hauptstudium) Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG) und in den Fachwissenschaften NMG thematisiert. Dies bedeutet, dass Studierende sich am Institut Kindergarten-/Unterstufe (IKU) im Rahmen des Studiums mit dem Themenbereich BNE befassen, wobei es sich aber nicht in jedem Fall um einen ausserschulischen «Naturlernort» handeln muss. Auch in anderen Modulen werden exemplarisch fachdidaktische Fragen bearbeitet. Sie sind aber nicht immer explizit Teil einer spezifischen Vertiefung in einem Modul wie in nachfolgendem Beispiel («Raus in den Wald»).

Im Hauptstudium können Module mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten gewählt werden, weshalb sich nicht alle Studierenden in gleicher Tiefe mit allen Themen auseinandersetzen. Im aktuellen Semester werden im Hauptstudium folgende Module zum ausserschulischen Lernort Natur angeboten:

Exemplarisch die folgende Modulbeschreibung zu «Raus in den Wald»:

Im NMG-Unterricht soll die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler verständlich, durchschaubar und hinterfragbar werden. Diese kindliche Lebenswelt mit ihren vielfältigen Eindrücken fernab des Klassenzimmers gilt es in einer authentischen Umgebung professionell aufzugreifen und anhand ausgewählter Frage- und Problemstellungen mit Hilfe von Methoden, Denkweisen und Wissen aus verschiedenen Disziplinen zu bearbeiten (historische, naturwissenschaftliche, geografische, technische, sozial- und kulturwissenschaftliche Perspektive). Unter Berücksichtigung der Leitidee einer nachhaltigen Entwicklung erscheinen ausserschulische Lernorte besonders geeignet, die

komplexe gesellschaftliche und fachlich relevante Inhalte aufgreifen und unterschiedliche wissenschaftliche Bezugsdisziplinen betreffen. Erforderlich ist also ein Sachunterricht, der an disziplinären Perspektiven ausgerichtet ist und Perspektiven integriert.

Sie setzen sich exemplarisch an ausgewählten Themenfeldern

- mit den Anforderungen eines Perspektiven integrierenden NMG-Unterrichts auseinander, der den Ansprüchen für Bildungsprozesse im 1. Zyklus entspricht;
- mit spezifischen Instrumenten/Methoden und didaktischen Prinzipien des NMG-Unterrichts auseinander und konkretisieren diese;
- mit der Leitidee Bildung für nachhaltige Entwicklung des Lehrplans 21 auseinander;
- mit Prinzipien und Konzepten von ausserschulischen Lernorten auseinander und vergleichen disziplinäre, interdisziplinäre und transdisziplinäre Zugangsweisen zu Themen der kindlichen Lebenswelt mit der nichtfachlichen Zugangsweise von Kindern und berücksichtigen diese in der Unterrichtsplanung.

Das Institut hat zudem einen Schwerpunkt im Bereich «Schulgarten im Kontext einer BNE» mit zahlreichen Angeboten. Auch in diesem Kontext wird das Thema ausserschulische Lernorte angesprochen. Am IKU ist zudem die Koordinationsstelle Service Learning angesiedelt – auch in diesem Zusammenhang finden immer wieder Lehrveranstaltungen mit dem Thema ausserschulische Lernorte und damit u.a. dem Lernort Natur statt.

Studiengang Primarstufe

Im Sachunterricht/NMG orientiert sich der Studiengang am Lehrplan 21 (s. ausserschulische Lernorte, Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft). Darüber hinaus wurde im Studiengang ein Factsheet für die Studierenden entwickelt, das die wichtigsten Informationen zum ausserschulischen Lernen sowie weiterführende Literatur enthält.

Im Fachbereich NMG werden mit den Studierenden exemplarisch einzelne ausserschulische Lernorte aus der ganzen Vielfalt von NMG bearbeitet, also neben der belebten Natur z.B. auch Museen, historisch oder kulturell interessante Orte oder Betriebe, und didaktische Settings dafür entworfen, erlebt und evaluiert.

Die Veranstaltung Fachdidaktik 2 (2 ECTS) im Hauptstudium ist ein Wahlpflichtmodul und hat den Schwerpunkt ausserschulisches Lernen.

Studiengang Sekundarstufe I

Fachbereich Natur und Technik (NT):

Es existieren verschiedene Module in Kooperation mit Globe Schweiz für Aus- und Weiterbildung. Von den sechs Modulen, die sich schwerpunktmässig mit BNE-Themen befassen, werden in vier Modulen ausserschulische Lernorte besucht (Zoo, Wald, Bach, Bauernhof, Kläranlagen, botanischer Garten usw.).

Zudem findet eine Blockwoche Meeresökologie am Wattenmeer statt. Alle NT-Studierenden müssen diese alternativen Lernorte besuchen.

Angebote zur Nutzung ausserschulischer Lernorte sowie Bezug zum Lehrplan

Im Bildungsraum Nordwestschweiz wurde im Auftrag der AG Schulentwicklung (ehemals AG Lehrplan) die PH FHNW im Jahr 2018 beauftragt, eine digitale Plattform [«Ausserschulische Lernorte»](#) zu erstellen. Mit über 150 Anbietenden in allen Fachbereichen für alle Stufen werden innerhalb der vier Kantone auf der Website «Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz» ausserschulische Lernorte abgebildet.

Des Weiteren wurde die PH FHNW beauftragt, Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen aufzubauen, damit sie den didaktischen Mehrwert von ausserschulischem, erlebnisorientiertem Lernen bewusster und vermehrt ausschöpfen können. Auch eine Fachberatung für Lehrpersonen wird von der PH FHNW zu den ausserschulischen Lernorten angeboten. Leider werden diese beiden neuen Angebote im Gegensatz zur digitalen Online-Plattform wenig genutzt, so dass die Weiterbildungskurse bisher noch nicht stattfinden konnten.

[Lernen im Bildungsraum Nordwestschweiz](#) wird auf der Website der PH FHNW präsentiert und bietet mit Expertinnen und Experten eine hochwertige didaktische Fachberatung.

Es wird von der PH FHNW auch ein [CAS «Ausserschulische Lernorte»](#) mit Fokus auf NMG angeboten, welcher Lehrpersonen auf ihre spezifische Rolle als Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter vorbereitet.

Auf der [kantonalen Website zum Lehrplan](#) werden unter [«Materialien für den Unterricht»](#), wie am Beispiel von Ethik, Religionen und Gemeinschaft verdeutlicht wird, weitergehende Links zu wertvollen fachspezifischen Ergänzungen gegeben. Diese können auch Hinweise auf ausserschulische Angebote beinhalten.

Alle diese Dienstleistungen zur Nutzung ausserschulischer Lernorte basieren auf freiwilliger Basis.

Im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft gibt es einige Kompetenzen (Bsp. [NMG.2.1 Tiere, Pflanzen und Lebensräume erkunden und erhalten](#)), welche auf die praktische Arbeit ausserhalb des Schulzimmers hinweisen. Die Umsetzung und didaktische Ausgestaltung liegt in der fachlichen Verantwortung der Lehrperson.

2. *Welcher Fachbereich ist für die Bildung in BNE verantwortlich und wer unterrichtet die Module und führt die Weiterbildungen durch? (Sind Fachpersonen Umweltpädagogik beteiligt?)*

Studiengang Kindergarten-/Unterstufe

Bildung für nachhaltige Entwicklung ist Schwerpunkt von zwei Professuren der PH FHNW (Didaktik des Sachunterrichts sowie Bildungstheorien und interdisziplinärer Unterricht). Diese beiden Professuren betreiben gemeinsam das LAB Bildung für eine nachhaltige Entwicklung, welches Angebote in allen Leistungsbereichen (Ausbildung, Weiterbildung, Forschung & Entwicklung sowie Dienstleistungen) umfasst. Die Professur Sachunterricht verantwortet die Beratungsstelle Umweltbildung. Beide Professuren beschäftigen daher zahlreiche Mitarbeitende, die BNE unterrichten (können). In den Modulen EW.BU.3, FD.NMG.2 und exemplarisch Transversales Unterrichten werden in jedem Semester Lehrveranstaltungen zu BNE angeboten. Es müssen jedoch nicht alle Studierenden verpflichtend ein Vertiefungsmodul zu BNE absolvieren. Alle Studierenden setzen sich aber im Grundstudium mit BNE und insbesondere mit BNE-Lehrmitteln auseinander.

Fachpersonen Umweltpädagogik sind in den Ausbildungsmodulen nicht beteiligt, Kooperationen mit entsprechenden Fachpersonen gibt es seitens PH FHNW in der Weiterbildung und in unterschiedlichen Entwicklungs- und Forschungsprojekten (Lehrmittel, Schulhausumgebung und Biodiversität etc.). Selbstverständlich werden jedoch umweltpädagogische Fragen im Kontext von BNE bearbeitet.

Studiengang Primarstufe

Im Studiengang Primarstufe ist primär die Professur Didaktik des Sachunterrichts verantwortlich, und weitere Fachpersonen Umweltpädagogik sind beteiligt.

Studiengang Sekundarstufe I

Im Studiengang Sekundarstufe I sind die Professur Naturwissenschaft und ihre Disziplinen, die Professur Gesellschaftswissenschaften und ihre Disziplinen, die Professur Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WHA) sowie die Professur Sport unter Einbindung von Fachpersonen Umweltpädagogik beteiligt.

Weiterbildung

Im Leistungsbereich Weiterbildung ist an der PH FHNW das [Ressort BNE](#) für Beratungen und Angebote (Kurse, Schulinterne Weiterbildungen) verantwortlich, v.a. zu den Themen Gesundheit und Umweltbildung. Für den Kanton Solothurn wird eine eigene Beratungsstelle Umweltbildung betrieben, im Kanton Aargau ist das [naturama](#) für die Schulen primäre Ansprechinstitution bei diesem Thema. In den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt sind entsprechende Angebote am Pädagogischen Zentrum Basel-Stadt (PZ.BS) und der Weiterbildung und Beratung Schulen Baselland des AVS (WB.SBL) verortet. Die Weiterbildungen sind für die Lehrpersonen beider Kantone zugänglich und werden von entsprechenden Fachpersonen durchgeführt.

Die Weiterbildungsorganisationen der beiden Kantone sowie das Amt für Wald beider Basel werden die Zusammenarbeit und den Austausch in Bezug auf BNE intensivieren.

3. *Welche Bereiche aus dem Feld BNE aus dem Lehrplan 21 werden abgedeckt und welche Bereiche sind noch aufzubauen?*

Studiengang Kindergarten-/Unterstufe

Bei BNE wird auf die Ziele im Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft fokussiert. In den Lehrveranstaltungen wird v.a. die Frage nach dem «Kern» von BNE, also den didaktischen Prinzipien und Kriterien für die Inhalte von Unterricht im Zyklus 1 bearbeitet. Daher müssen keine Bereiche aufgebaut werden.

Studiengang Primarstufe

Alle fächerübergreifenden Themen von BNE (vgl. [Lehrplan Volksschule Basel-Landschaft](#)) sind auch Themen und Inhalte von NMG – die Überschneidung ist sehr gross. Allerdings ist für BNE die Herangehensweise entscheidend, also z.B. die Art der Vernetzung (siehe didaktische Prinzipien von BNE). Bereits in NMG sind aufgrund der geringen Anzahl Lehrveranstaltungen Schwerpunkte zu setzen (z.B. naturwissenschaftliche Perspektive) oder exemplarische Inhalte und Denk-, Arbeits- und Handlungsweisen auszuwählen. Es ist nicht möglich, die gesamte thematische Bandbreite von NMG oder der fächerübergreifenden Themen von BNE abzudecken.

Studiengang Sekundarstufe I

Die Fächer Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG), Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (WAH) und Natur und Technik (NT) gemäss Lehrplan greifen neben den Themen den für BNE wichtigen interdisziplinären Ansatz bereits auf. In Sport ist das Thema Gesundheit (auch in NMG, WAH und NT mit Physik, Chemie, Biologie aufgenommen) zusätzlich verankert. Der Studiengang will mit dem weiter entwickelten Angebot ab 2024/25 einen Wahlbereich schaffen, in dem weitere interdisziplinäre Gefässe Platz finden.

4. *Gibt es ein Konzept an der FHNW, um bereits berufstätige Lehrpersonen in diesem Bereich gezielt weiterzubilden. Welche Bereiche deckt das Kursangebot ab? Wie wird es genützt?*

Die PH FHNW bietet zurzeit 36 Kurse und einen CAS «Ausserschulische Lernorte» zur Didaktik der ausserschulischen Lernorte an. Im 2023 ist ein weiterer Ausbau der Angebote vorgesehen; es werden eine Themenreihe und ein Symposium lanciert. Die Angebote stehen Teilnehmenden aus

allen vier Trägerkantonen offen. Die Nachfrage bei diesen Angeboten ist bisher allerdings bescheiden.

5. *Wird an der FHNW über einen CAS für Umweltbildung und Soziales Lernen im ausser-schulischen Bereich nachgedacht? Gibt es konkrete Pläne? Wie wichtig erachtet die FHNW diesen Fachbereich?*

Wie wichtig ein Fachbereich im Unterricht ist, ergibt sich primär aus dem Lehrplan. Hinsichtlich der Weiterbildung von Lehrpersonen ist von einem Angebots-Nutzungsmodell auszugehen, wonach es u.a. um die Sensibilisierung der Lehrpersonen auf bedeutsame Themen gehen kann. Aufgrund der kantonalen Zuständigkeit für Weiterbildung im Kanton Basel-Landschaft kommt damit in dieser Aufgabe dem AVS eine entsprechende Bedeutung zu.

Der bereits existierende CAS «Ausser-schulische Lernorte» der PH FHNW ist modular konzipiert, was u.a. die Einbindung weiterer Aspekte rund um das Thema erlauben soll. Allerdings konnte der CAS bisher aufgrund geringer Nachfrage noch nicht durchgeführt werden. Deshalb wird derzeit kein Ausbau erwogen.

6. *Was müsste aus Sicht der FHNW getan werden, um die Lehrpersonen noch besser für den Outdoorunterricht fit zu machen und oder zu motivieren?*

Die PH FHNW hat keine Hinweise, dass die Lehrpersonen nicht fit oder motiviert sind. Allenfalls schreckt der zeitliche und organisatorische Aufwand von Outdoor-Aktivitäten ab. Die Schulen können allenfalls entsprechende Rahmenbedingungen schaffen resp. mit der Schulentwicklung entsprechende Ausrichtungen vornehmen.

7. *Wie ist die Weiterbildung von amtierenden Lehrpersonen im Kanton Basel-Landschaft in diesem Bereich organisiert, welche Angebote gibt es und wie sind diese mit der FHNW koordiniert?*

Die Angebote der FHNW stehen auch Lehrpersonen aus Baselland offen. Die PH FHNW hat mit dem Kanton Basel-Landschaft im Gegensatz zu den Kantonen Aargau und Solothurn keinen Rahmenvertrag und daher auch keine Koordinationsmöglichkeiten.

Die Weiterbildung von amtierenden Lehrpersonen ist im Kanton Basel-Landschaft Teil der auf die Schul- und Unterrichtsentwicklung abgestimmten Personalentwicklung und wird an den Schulen zum Beispiel im Rahmen der Mitarbeitendengespräche thematisiert und geplant.

Die Weiterbildung und Beratung Schulen Baselland des AVS (WB.SBL) stellt den Schulen in diesem Zusammenhang u.a. folgende Weiterbildungsformate zur Verfügung:

Weiterbildungsprogramm Schule

Das Weiterbildungsprogramm Schule erscheint jährlich und ist ein Kooperationsprodukt der Weiterbildung und Beratung Schulen Baselland des AVS (WB.SBL) und des Pädagogischen Zentrums Basel-Stadt (PZ.BS). Das AVS bietet im Weiterbildungsprogramm 2023 unter anderem folgende Kurse in den BNE-Themenfeldern an (Auswahl):

- 23-103-05 Mathematik draussen unterrichten
- 23-104-07 NMG Lernen im Wald
- 23-104-09 Wildsamen und Wildfrüchte
- 23-104-10 Bim Buur in d'Schuel
- 23-104-14 Die Bodenforscher
- 23-104-15 Das Schulareal als Lebensraum und Lernort – Fokus Insekten
- 23-104-16 Echte Bienen und ihre wilden Verwandten
- 23-104-17 Fledermäuse – heimliche Jäger der Nacht

- 23-105-03 Wirtschaft entdecken – Zusammenhänge verstehen
- 23-112-08 Berufe im Wald
- 23-113-05 Ideen für den Schulgarten
- 23-113-08 Unterricht in der Natur
- 23-113-15 Klima, Wald und wir
- 23-202-03 Kinder wirken mit

Schulinterne Weiterbildungen (SCHIWE) und individuelle Weiterbildung

Schulen organisieren bei sich vor Ort Weiterbildungen. Die WB.SBL unterstützt dies auf Antrag finanziell, verweist bei Bedarf auf Fachpersonen und berät bei der Umsetzung. Ausserdem schreibt sie ausgewählte und bewährte SCHIWE aus und macht sie so für alle Schulen abrufbar und zugänglich. In den BNE-Themenfeldern haben bereits SCHIWE stattgefunden zu Themen wie «Draussen unterrichten», «Ausserschulische Lernorte», «Partizipation mit Kindern» oder «Wald macht Schule». Des Weiteren können Lehrpersonen und Schulleitungen Weiterbildungsangebote anderer Institutionen besuchen, wobei sich die WB.SBL auf Antrag an den Kosten beteiligt.

Liestal, 10. Januar 2023

Im Namen des Regierungsrats

Die Präsidentin:

Kathrin Schweizer

Die Landschreiberin:

Elisabeth Heer Dietrich

Beilage:

- Auszug aus dem Lehrplan Volksschule «3. Verteilung der sieben fächerübergreifenden Themen»